



rotkreuz.kliniken

Frankfurter Rotkreuz-Kliniken

Ihr Gelenk. Unser Spezialist.

#gelenkspezialisten

Dr. med. Ingo Tusk
Chefarzt der Klinik für Sportorthopädie und Endoprothetik
www.rotkreuzkliniken.de/endoprothetik

TOP MEDIZINER 2021 HESSEN FOCUS

TOP MEDIZINER 2021 SPORT-ORTHOPÄDIE FOCUS

TOP MEDIZINER 2021 SPORT-ORTHOPÄDIE FOCUS

Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd



Pfingstwetter bleibt wechselhaft

Ohne Wettervorhersage würde jedes Mal Alarm herrschen, wenn sich der Horizont verdunkelt (weil keiner wüsste, was käme).

Foto: Gudd

Von Martin Gudd

Pfingsten bringt diesmal prinzipiell die Fortsetzung der bisher so wechselhaften Witterung. Es kommen zur Sonne gelegentlich dicke Wolken, teils auch mal mit Regen. Die zeitlich freundlichsten Ecken werden wohl der Sonntagnachmittag und der Montagvormittag sein.

Region Rhein-Main – Bevor es danach wieder regnet, kann es am Montag aber durchaus fast bis an die 20 Grad herangehen. Nach dem gemischten Pfingstfest dürften die Schauerwolken seltener und die sonnigen Momente größer werden. Doch bleibt es zunächst noch kühl-gemäßigt. Eine richtig durchgreifende Wetteränderung mit warmer Witterung ist auch nach Pfingsten erst mal nicht in Sicht.

Stellen wir uns einen Moment lang vor, es gäbe keine Wetterberichte. Dann würden Sie die Zeilen oben nicht lesen können, wüssten bis zum Schluss nicht, wie das Pfingstfest ausfällt, müssten immer auf Verdacht den Schirm mitnehmen oder eben unweigerlich nass werden. Und das ist noch ziemlich harmlos.

Täglich gäbe es weltweit Unfälle, Reisen mit Flugzeug und Schiff wären ein Himmelfahrtskommando, Transportketten würden zusammenbrechen, und die Landwirtschaft würde immense Verluste einfahren, von Missernten ganz zu schweigen. Unser Leben würde viel komplizierter, eingeschränkter und auch viel, viel teurer werden. Den Nutzen der Wettervorhersage kann man also gar nicht hoch genug schätzen.

Solange es Menschen gibt, hat man auch versucht, das Wetter vorherzubestimmen. Großräumig ging das aber erst, als erste Wettermessnetze als Grundlage hierfür zur Verfügung standen, das war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts langsam der

Fall. Mit dem Fortschritt der Technik verbesserte sich allmählich auch die Prognosegüte, und Computer- und Satellitentechnik sorgten schließlich seit den 60er-Jahren des 20. Jahrhunderts für Quantensprünge in der Genauigkeit der Vorhersagen. Was heute selbstverständlich erscheint, war früher nicht möglich. Was noch bei Schauerlagen vor einigen Jahrzehnten als „unbeständig und strichweise Regen“ umschrieben werden musste, kann heute erstaunlich gut bis in kleine Details prognostiziert werden. Wir werden ein andermal auf die spannende Geschichte der Wettervorhersage zurückkommen.

Die Berechnung des kommenden Wetters gehört mit zum Aufwändigsten, was es überhaupt gibt. Denn die Atmosphäre ist ein offenes System. Das heißt: Jeder einzelne Vorgang auf diesem Planeten kann Einfluss nehmen, egal, ob es sich um die Verdunstung von Wasser aus einer tropischen Lagune handelt, um einen Staubsturm in der Mongolei oder um den berühmten Flügelschlag eines Schmetterlings. Je mehr Daten als Grundlagen vorhanden sind, umso besser kann davon ausgehend gerechnet werden. Die Rechenleistung der größten Supercomputer ist dabei ziemlich unvorstellbar: Sie liegt etwa bei mehreren zehntausend handelsüblichen PCs.

Die Prognosegüte der Wetterberechnungen der Supercomputer von einem Tag zum anderen liegt heutzutage bei deutlich über 90 Prozent, oft auch bei nahe 100 Prozent. Hier müssen wir den Supercomputer des Deutschen Wetterdienstes in Offenbach einfach mal loben. Die Kollegen dort leisten wirklich vorzügliche Arbeit, und die Wetterberechnungen sind exzellent.

Mit längerer Dauer wird die Prognosegüte dann allmählich kleiner. Richtig detailliert prognostizieren (mit dem größten Nutzwert für die Endverbraucher) kann man das Wetter – nach meinen langjährigen Erfahrungen – etwa bis drei oder maximal vier Tage im Voraus. Eine Vorhersage über fünf Tage im Voraus geht natürlich auch, ist aber schon mit erheblicher Unsicherheit belegt. Daher ist es vollkommen sinnlos, das Wochenende bereits am Montag oder Dienstag anhand einer Wettervorhersage planen zu wollen. Es gab schon Fälle, wo Vereine dienstags aufgrund irgendeiner ominösen App-Vorhersage voreilig ihre Wochenendveranstaltung absagten, nur um am Samstag mit langen Gesichtern unter blauem Himmel zu sitzen, ohne Veranstaltung und ohne Publikum. Bei stabilen Wetterlagen kann man mitunter mal bis zu sieben, einige Male im Jahr auch bis zu zehn Tage im Voraus ganz ordentliche Ergebnisse bekommen. Oft kommt es da aber eben auch anders, als man denkt. Und jenseits der Zehn-Tage-Marke wird die Unsicherheit generell zu groß, um irgendeine detaillierte Aussage treffen zu können. Das sollten wir alle bedenken, wenn wir das nächste Mal auf unsere Wetter-App schauen. Denn da werden nicht nur mehr oder weniger gute Prognosen über ein bis vier Tage angezeigt, sondern oft eben auch die unsicheren Vorhersagen über sieben, zehn oder gar 14 Tage im Voraus. Merken Sie sich einfach die magische Grenze von vier Tagen und sehen Sie die Prognosen darüber hinaus als Spielerei an. Es gibt sogar Anbieter, die noch längerfristige „Vorhersagen“ im Angebot haben. Sofern Sie auf Märchen stehen, dann glauben Sie so was. Sonst aber lassen Sie es einfach bleiben.

Rhein-Main EXTRA TIPP

HIER KÖNNTE IHRE ANZEIGE STEHEN!

Infos & Beratung: 069/85008-0



Digitaler Infoabend für werdende Eltern

Jeden 1. und 3. Montag im Monat, 19:00 Uhr

QR Code scannen und anmelden.
Wir freuen uns auf Sie!

Familienfreundliche Geburtshilfe · Familienzimmer · Neuer, moderner Kreißsaal
Akupunktur, Homöopathie, Aromatherapie, HypnoBirthing · 24 Stunden Ärzte-Präsenz, Kinderärztliche Betreuung · Elternschule und Stillcafé · Be-Up Studie zur natürlichen Geburt

www.elisabethen-krankenhaus-frankfurt.de

ST. ELISABETHEN-KRANKENHAUS Frankfurt

1 Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd